

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 64

1984

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

zu japanischen Veröffentlichungen einzuarbeiten. Erstaunlich, wie der Vf. diese Fülle ordnet und in den Anmerkungen zugänglich macht. Schließlich hat der Konvent ihm erlaubt, Kirche und Kloster bis in die letzten Winkel zu besichtigen. Während laufender Restaurierungsarbeiten konnte er immer wieder auf die Gerüste steigen. Eine Frucht dieses gleichsam täglichen Kontaktes sind die vielen Detailaufnahmen, darunter nicht wenige unbekannte Einzelheiten. Hervorgehoben seien zwei halbplastische Köpfe: ein junger Herrscher und ein älterer bärtiger Mann. Nessi möchte in ihnen Darstellungen Friedrichs II. und Peters von Vinea sehen (Taf. 18–19, Nr. 25–27). Am wertvollsten aber sind zweifelsohne die neuen Gesichtspunkte und die im Laufe der Forschungen manchmal zurückgetretenen Gedanken, unter denen Nessi seine Ausführungen ordnet. Dem Werk sind weite Beachtung und Übersetzungen in andere europäische Sprachen zu wünschen.

Klaus Schubring

Claus Riessner, *Viaggiatori tedeschi a Montefiascone e l'origine della leggenda dell'Est, Est, Est, Biblioteca e società. Quaderni della rivista del consorzio per la gestione delle Biblioteche: Comunale degli Ardenti e Provinciale Anselmo Anselmi di Viterbo 7, Viterbo (1982), 14 S. in 4° mit Abb.* – Zeigt aufgrund einer differenzierten Analyse der Reiseliteratur, daß die bekannte Weinlegende von Montefiascone nicht vor der 2. Hälfte des 16. Jh. aufkam und Verbreitung fand. Dabei war zunächst nur vom Est, Est die Rede, aus dem erst im 17. Jh. drei Est wurden. Der weinselige Prälat hieß laut Inschrift Joannes Deuc, wahrscheinlich ein Holländer, den Hoek (so auch schon John Evelyn im 17. Jh.) und kein Deutscher, schon gar nicht ein Mitglied des Hauses Fugger. Es ist sehr zu wünschen, daß diese amüsante Studie in deutscher Fassung in einem der Forschung zugänglichen Publikationsorgan veröffentlicht wird.

H. M. G.

Jean-Marie Sansterre, *Les moines grecs et orientaux à Rome aux époques byzantine et carolingienne (milieu du VI^e s. – fin du IX^e s.), Académie Royale de Belgique. Mémoires de la Classe des Lettres. Collection in –8°, 2^e Série, Bd. 66, Bruxelles (Palais des Académies) 1983, Bd. 1: Texte, 225 S., Bd. 2: Bibliographie, notes, index et cartes, 257 S., Fr.Bel. 1.500.* – Eigentlich hatte S. eine Untersuchung über Griechen und Orientalen im frühmittelalterlichen Rom schreiben wollen, aus arbeitsökonomischen Gründen beschränkte er sich jedoch vorläufig auf die Mönche. Diese Beschränkung kann man insofern rechtfertigen, als die orientalischen Mönche in Rom, was ihre Herkunft, Rekrutierung, Mobilität und politische Aktivität betrifft, tatsächlich eine Sonderstellung einnahmen und keineswegs ein mo-